

*gute Kopie*s.C.41. Iran 157.0-GZ/gt

3003 Bern, den 12. Juni 1975

Naher Osten: Schweizerische wirtschaftliche Präsenz /
 Wichtige Börsenplätze

Vorbemerkungen

Der Nahe Osten hat bislang für das schweizerische Kapital eine eher marginale Rolle gespielt. Aus verschiedenen Gründen dürfte sich dies in Zukunft ändern. So ist etwa Aegypten daran, seine Import- und Devisenbestimmungen schrittweise zu liberalisieren. Wichtigstes Moment sind jedoch die seit 1973 angestiegenen Einnahmen aus dem Erdölgeschäft, welche die Wirtschaft der Erdölförderländer in dieser Region in eine neue Entwicklungsphase treten liessen und die Voraussetzungen für eine beschleunigte und weitreichende Wirtschaftsentwicklung schufen. Zeichen für das gestiegene Interesse ist etwa die in den letzten Wochen plötzlich manifest gewordene Nachfrage nach der bislang für dieses Gebiet praktisch nie in Anspruch genommenen Investitionsrisikogarantie des Bundes und die vor einiger Zeit erfolgte Gründung einer schweizerisch-arabischen Handelskammer in Genf.

Zu der an uns gerichteten Frage nach dem Umfang der schweizerischen Investitionen ist zu bemerken, dass die allgemein in diesem Gebiet vorhandene Informationslücke eine erschöpfende Untersuchung über den Umfang des schweizerischen Kapitals im Ausland, schon gar, wenn es um kleinere Regionen geht, verunmöglicht ¹⁾. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich denn auch auf die Präsenz der schweizerischen bzw. sich ganz oder

1) Zum Begriff der Investition siehe die Umschreibung in den von der Schweiz abgeschlossenen Investitionsschutzabkommen, z.B. Art. 1 Ziff. 3 des Abkommens mit Aegypten vom 25. Juli 1973 (AS 1974 II 1283). Die neueste uns zugängliche Zahl für schweizerische Direktinvestitionen im Nahen Osten (ohne Israel) gibt den Bestand Ende 1967 mit 5,5 Mio US \$ an (OECD, Stock of Private Direct Investments by D.A.C. Countries in Developing Countries End 1967, Paris 1972). Denkt man aber z.B. nur schon an die von der Holderbank 1970 im Libanon eingegangene Beteiligung, so erweist sich diese Zahl als weit überholt.

teilweise im Besitze von Auslandschweizern befindlichen wichtigen Industrie-, Handels- und Versicherungsunternehmen sowie Banken im Nahen Osten sowie auf einen Teil des Kapitalexportes in dieses Gebiet.

Die Präsenz schweizerischer Industrie- und Handelsunternehmungen
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Iran

- Alusuisse (100 % an ASIRAN: Koordination, Engineering, Beratung, Verkauf) ²⁾
- BBC (Verkaufsgesellschaft)
- Ciba-Geigy (Verkaufsgesellschaft und Aktienmehrheit, Elektrowatt (Büro) an Firma Omnicolor)
- Fehlmann Grundwasserbauten AG, Bern ³⁾
- Forex AG, Zürich ³⁾
- Hoffmann-La Roche (z. Zt. nur Distributionsbetrieb; Fabrikbetrieb im Bau)
- Sulzer (Verkaufsbüro)
- Schindler ~~(Iran-Schindler Lift Manufacturing Co Ltd, Teheran: Fabrikbetrieb)~~

Libanon

- BBC (Technisches Büro)
- Ciba-Geigy (Verkaufsgesellschaft und eine Produktionsfirma (Miphico) für Pharmazeutika, die auch fremde Produkte herstellt)
- Elektrowatt (Büro)
- Eterna, Grenchen (ständiger Vertreter)
- Eternit (Minderheitsbeteiligung) ³⁾
- Girard-Perregaux (ständiger Vertreter)
- Hoffmann-La Roche (Agentur)
- Holderbank (Société des Ciments Libanais, die wiederum an der Société Nationale des Transports Lourds S.A.L., Beirut, an Electronic Data Processing Center, Chekka und an der Société Libanaise des Ciments Blancs beteiligt ist)
- Schindler ³⁾
- Sulzer (Middle East Consulting Office)

2) Mit solchen betriebseigenen Beratungsgesellschaften geht jeweils die Vergebung von Lizenzen Hand in Hand, die ebenfalls "schweizerische Interessen" sind und erhebliche Erträge abwerfen.

3) Betriebsart unbekannt

- Aegypten
- BBC (Technisches Büro)
 - Ciba-Geigy) Joint Venture namens Swisspharma mit
 - Sandoz) zusätzlicher aegyptischer Be-
 - teiligung)
 - Ciba-Geigy Research Center
 - Herr Emil Klauser (Miteigentümer der Firma Somie, Bauunternehmen)
 - Familie Groppi (Konfiserieunternehmen und Tea Room-Kette)
 - Hoffmann-La Roche (Agentur)
 - Sandoz (Technisches Büro in Alexandrien)
- Dubai
- Eternit (Minderheitsbeteiligung) 4)
- Oman
- Eternit (Minderheitsbeteiligung) 4)
- Saudi Arabien
- Eternit (Minderheitsbeteiligung) 4)
 - Elektrowatt (Büro)
 - Hoffmann-La Roche (Agentur)
- Irak
- Elektrowatt (Büro)
- Israel
- Wegen der arabischen Boykottmassnahmen sind kaum offen erkennbare Vertretungen und Niederlassungen zu finden. Hingegen sind zahlreiche Lizenzverträge zwischen den Industriekreisen beider Länder abgeschlossen worden, aufgrund derer z.B. israelische Hersteller elektrische und andere Zähler sowie Kabelwerke produzieren.

Die Präsenz schweizerischer Banken und Versicherungen

	<u>Banken</u>	<u>Versicherungen</u> 5) (Geschäftsstellen)
<u>Libanon</u>	<ul style="list-style-type: none"> - SKA (Tochtergesellschaft) - SBV (Vertretung) - SBG (") - Leu (Zweigstelle) 	<ul style="list-style-type: none"> - Basler - Alpina
<u>Bahrein</u>	<ul style="list-style-type: none"> - SKA (Vertretung) - SBG (") 	

4) Betriebsart unbekannt

5) Der relativ lebhafteste Geschäftsverkehr auf dem Rückversicherungssektor spielt sich auf dem Korrespondenzweg ab. Auf dem Gebiet der Direktversicherung ist in diesem Raum nur in Israel und im Libanon eine nennenswerte Aktivität zu verzeichnen.

	<u>Banken</u>	<u>Versicherungen</u>
<u>Iran</u>	<ul style="list-style-type: none"> - SBG (Vertretung) - SKA (") 	
<u>Israel</u>		<ul style="list-style-type: none"> - Alpina - Basler - "Schweiz" Allgem. Versicherungsaktiegesellschaft
<u>Saudi Arabien</u>		<ul style="list-style-type: none"> - Basler

Anleihenetc.

Die nachfolgende -übrigens vertrauliche - Aufstellung ⁶⁾ umfasst einen Teil des Kapitalexportes der Schweiz in die Länder des Nahen Ostens in der Zeit vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis Ende Dezember 1974, nämlich die unter Art. 8 des Bankengesetzes fallenden Kredite der Banken an das Ausland und die in der Schweiz aufgelegten Obligationenanleihen, unter Einschluss nicht genehmigungspflichtiger Geschäfte, soweit die Nationalbank hievon Kenntnis erhielt; seit 1968 werden Kapitalexportgeschäfte der Banken in der Form der Placierung mittelfristiger Papiere ausländischer Emittenten separat erfasst.

Nicht erhalten in der Aufstellung sind die übrigen Auslandsanlagen der Banken, die Auslandsanleihen des Bundes, die Auslandsinvestitionen der Wirtschaft sowie die Auslandsanlagen privater Anleger (in Form direkter Investitionen, durch Investmenttrusts, Erwerb ausländischer Wertpapiere, die Wiederanlage der Erträge von bestehenden Auslandsanlagen etc.)

6) Schweizerische Nationalbank: Ausländische Anleihensemissionen in der Schweiz und Bankenkredite an das Ausland seit Kriegsende mit Nachträgen bis Ende letztes Quartal

- 5 -

<u>Land</u>	<u>Anleihen</u> 7)	<u>Bankenkredite</u> <u>Mio Fr.S.</u>	<u>Plazierung</u> <u>mittelfristiger</u> <u>Papiere ausl.</u> <u>Emittenten</u>	<u>Total</u>
Aegypten	----	40'272	----	40'272
Israel	----	63'900	40'978	104'878
Oman, Sultanat	----	----	20'842	20'842
Iran	----	----	27'200	27'200
Syrien	----	10'062	----	10'062
<hr/>				
Vergleichsgrössen:				
Brasilien	----	502'609	188'703	691'312
Italien	395'000	862'304	455'000	1'712'304
Total alle:	18'885'660	22'839'086	18'785'294	60'510'040

Börsenplätze

Keiner der Börsenplätze des Nahen Ostens ist von grosser Bedeutung. Erwähnenswert sind Beirut und Tel Aviv. Beide sind im wesentlichen local markets. Schweizerbanken tätigen daselbst ausgesprochen selten einmal ein Effektengeschäft.

Es gibt offenbar Tendenzen, in Aegypten mit der Zeit wieder einen Auslandmarkt zu eröffnen, der zur Zeit der Monarchie ausgesprochen blühend war. Vorbedingung ist allerdings in erster Linie die Freiheit des Kapitalverkehrs. Ein unbedeutender Lokalmarkt scheint zu existieren, den jedoch keine Schweizerbank benutzt.

In Bankkreisen wird erwartet, dass sich in Teheran, das sich als Finanzplatz zu profilieren sucht, in Zukunft einmal eine Börse installieren wird.

(Gattiker)

7) Neubeanspruchung des Marktes ab Januar 1969